

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Fragestellung und Herangehensweise	2
1.2 Volkskultur und die Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts	3
1.3 Quellenlage	8
1.4 Forschungsstand Weltausstellung	8
2. „Botschafter der Nation“ – die offiziellen Pavillons	21
2.1 Der universale Ausstellungspalast	21
2.2 Die ‚Stadt in der Stadt‘ – das Pavillon-System	26
2.3 Bauernhäuser und Prunkpaläste – die „Nationenstraßen“	28
3. „Unentbehrliche Requisiten“ – ethnographische Dörfer und historische Ensembles	49
3.1 Paris 1867	49
3.2 Wien 1873	57
3.3 Paris 1889	65
3.4 Chicago 1893	72
3.5 Antwerpen 1894	82
3.6 Paris 1900	85
3.7 Ethnographische Architekturensembles auf Landes- und Gewerbeausstellungen	97
3.8 Die Ensembles als Mittler zwischen Agrar- und Konsumgesellschaft	114
4. „Das Ursprüngliche, Nationale, Eigenthümliche“ – die Tracht	145
4.1 Die frühen Weltausstellungen: Kleidung zwischen Mode und „visual code“	145
4.2 Tracht als eigenständige Ausstellungsabteilung: Paris 1867	146
4.3 „Tote Gestalten“ und lebendes Inventar: Inszenierung von Volksleben	150
4.4 Trachtenpräsentation als kommerzielles Spektakel	165
4.5 Tracht als Sinnbild gesellschaftlichen Wandels	169
4.6 „Invention of Tradition”: Tracht als Identifikationsangebot	172
5. „Frische und lebendige Aeusserung des Kunstgefühles“ – Hausgewerbe und Volkskunst	191
5.1 London 1851: Gottfried Semper und die gewerblichen Reformbestrebungen	192
5.2 Die Pariser Weltausstellung von 1867	196

5.3 Die Weltausstellung 1873 in Wien	210
5.4 „Frauenarbeiten“	214
5.5 Faszination des Ursprünglichen	219
6. „Kulturmuseum der Menschheit“ – Weltausstellung und Museumswesen	237
6.1 Initialzündung Weltausstellung	238
6.2 Das ‚Stubenprinzip‘	246
6.3 Bauernhaus und Freilichtmuseum	272
7. Schlußbetrachtung	303
8. Literaturverzeichnis	311
9. Abbildungsnachweise	339
Danksagung	345